

**Grußwort**  
**von Dr. Lukas Schreiber**  
**- Referent für Katholische Schulen im Sekretariat der Deutschen**  
**Bischofskonferenz -**  
**beim Jubiläumskongress der**  
**Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED)**  
**am 9. Mai 2014 in Würzburg**

Verehrte, liebe Frau Kastner,  
sehr geehrter Herr Bundestagspräsident,  
sehr geehrte Mitglieder und Verantwortungsträger in der Katholischen Elternschaft  
Deutschlands,  
meine Damen und Herren,

wenn Vereine und Verbände ihre Jubiläen begehen, dann hat das einen dreifachen Sinn:  
Erstens: Jubiläen sind ein willkommener Anlass zum Feiern. Und das Feiern von Festen  
ist – das sagen uns die Soziologen – für den Bestand einer jeden Gemeinschaft  
ausgesprochen wichtig.

Zweitens: Jubiläen bieten eine Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen. Auch das  
ist für einen Verband, der etwas zu sagen hat und der seine Anliegen in die Gesellschaft  
einbringen will, von großer Bedeutung.

Und drittens: Jubiläen geben dem Verband die Gelegenheit zu einer  
Standortbestimmung, zu einer Besinnung auf den Gründungsimpuls und auf die Frage,  
um was es dem Verband wirklich geht, für was er steht, heute und in Zukunft.

Besonders an diesem letztgenannten Sinn von Jubiläen möchte ich anknüpfen und  
gleichzeitig Bezug nehmen auf ein weiteres Jubiläum aus dem kirchlichen Bereich, das  
an Bedeutung dem 60-jährigen Bestehen der KED kaum nachsteht. Die Rede ist vom  
50-jährigen Jubiläum des II. Vatikanischen Konzils, das wir ja in diesem Jahr wie auch  
schon in den beiden vergangenen Jahren und noch im kommenden Jahr begehen.

Ich möchte Ihnen heute – gewissermaßen anstelle eines Blumenstraußes – ein kleines  
Ensemble von drei Aussagen des Konzils mitbringen, die Sie in Ihrer Berufung als  
Eltern und in Ihrem Engagement als Elternverband ermutigen und stärken mögen.

Die erste Aussage zitiere ich aus der großen Pastoralconstitution *Gaudium et spes*. Dort  
heißt es über die Eltern:

**„In ihrer Aufgabe, menschliches Leben weiterzugeben und zu erziehen ..., wissen  
[sie] sich als mitwirkend mit der Liebe Gottes des Schöpfers und gleichsam als  
Interpreten dieser Liebe.“** (GS 50) Zitat Ende. Schöner und kürzer kann man die  
großartige Berufung von Mann und Frau in der Elternschaft wohl kaum fassen. Wir  
dürfen als Eltern mitwirken mit Gottes Schöpfertätigkeit, die aus Liebe geschieht. Und

wir sind „Interpreten“ seiner Liebe, also Vermittler, diejenigen, die Gottes Liebe erlebbar, erfahrbar machen.

Das zweite Zitat ist der Erklärung über die christliche Erziehung *Gravissimum educationis* entnommen. Dort heißt es: Die Eltern **„müssen ... als die ersten und bevorzugten Erzieher ihrer Kinder anerkannt werden. Ihr Erziehungswirken ist so entscheidend, dass es dort, wo es fehlt, kaum zu ersetzen ist.“** (GE 3) Soweit das Zitat. Was eigentlich selbstverständlich ist, scheint heute zunehmend aus dem Blick zu geraten. Liebe Eltern, die Erziehung unserer Kinder ist unsere ureigene Aufgabe und Berufung als Mütter und Väter. Lassen wir uns nicht einreden, dass irgendwelche Institutionen und professionellen Einrichtungen diesen Dienst der Eltern ersetzen oder gar besser erledigen könnten.

Das dritte Zitat schließlich kommt auch noch einmal aus *Gravissimum educationis*. Jetzt wird es für die Arbeit der KED sehr konkret. Sicher ist Ihnen das Zitat nicht unbekannt, aber ich lese es trotzdem noch einmal vor: **„An die Gläubigen aber richtet die Heilige Synode die Mahnung, hilfsbereit mitzuwirken an der Erarbeitung guter Erziehungsmethoden und Unterrichtspläne sowie an der Ausbildung von Lehrern, die die Jugend recht zu erziehen vermögen. Zudem sollen sie, vor allem durch den Zusammenschluss in Elternvereinigungen, das gesamte Schulwesen unterstützen und insbesondere die dadurch zu vermittelnde sittliche Bildung mit ihren Hilfsmitteln fördern.“** (GE 6)

Die Gründungsväter und -mütter der KED bedurften dieses Aufrufs des Konzils nicht, denn sie gründeten die KED ja bereits elf Jahre vor der Veröffentlichung von *Gravissimum educationis* im Jahr 1965. Nichtsdestoweniger soll er die KED und Sie alle, meine Damen und Herren, heute und in Zukunft bestärken in Ihrem Einsatz.

Es ist gut, dass es die Katholische Elternschaft Deutschlands gibt. Ich danke Ihnen allen für Ihr großzügiges Engagement. Ich danke insbesondere auch Ihnen, Frau Kastner, und dem gesamten Vorstand sowie der Geschäftsstelle und Frau Brauckmann für die gute Zusammenarbeit mit dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, auch für die engagierte Mitarbeit im Arbeitskreis Katholischer Schulen in freier Trägerschaft.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Jubiläum und tue das auch gerne im Namen des Sekretärs der Deutschen Bischofskonferenz, Herrn P. Dr. Hans Langendörfer. Ich wünsche der KED eine erfolgreiche Zukunft und dazu Gottes reichen Segen.